



SuchtHotline 089/282822

gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege



SuchtHotline München
im Beratungs- und
Therapiezentrum für
Suchtgefährdete und
Abhängige TAL 19 AM
HARRAS

Albert-Roßhaupter-Str. 19
D-81369 München

Tel.: +49 (0) 89 242080-0
Fax: +49 (0) 89 242080-11
e-mail: tal19@deutscher-
orden.de
www.suchthotline.de
www.tal19.de

Gesamtstellenleitung:
Christoph-Peter Teich
Tel. 089-242080-12
e-mail:
christoph.teich@deutscher-
orden.de

Bankverbindung:
Bank im Bistum Essen
Kto.: 93930 10 182
BLZ: 360 602 95

Spendenkonto:
Bank im Bistum Essen
Kto.: 93930 12 126
BLZ: 360 602 95

Tätigkeitsbericht 2020 und Planung 2021

Im Berichtsjahr erreichten uns insgesamt 7034 Anrufe und 167 E-Mail-Anfragen. Dies entspricht ungefähr dem hohen Niveau des letzten Jahres. 46% waren männlich und 54% weiblich – darunter auch viele Angehörige. Zur Altersstruktur: bis 18 Jahre: 4% / 19-30: 21% / 31-45: 27% / 46-60: 28% / über 60: 5% (15% unentscheidbar). Damit bestätigen sich die Erfahrungen der letzten Jahre, wonach der Altersschwerpunkt im mittleren Lebensalter liegt. Dies ist nicht verwunderlich, da wir in der Mehrzahl Anrufe zum Thema Alkohol haben (1759), der in dieser Lebensphase häufig zum Problem wird. Erneut stellen wir fest, dass sowohl Minderjährige als auch Menschen über 60 Jahre das Angebot der SuchtHotline unterdurchschnittlich nutzen. Die meisten Anrufer haben unsere Nummer inzwischen im Internet recherchiert. Wie in den vergangenen Jahren erreichte uns wieder ein Großteil der Anfragen (über 50%) zu Zeiten, an denen andere Beratungsdienste üblicherweise nicht erreichbar sind, also in den späteren Abend- und Nachtzeiten sowie an Wochenenden und Feiertagen. Nach dem Alkohol war der zweithäufigste Anruferanlaß die illegalen Drogen (in der Reihenfolge: THC, Kokain, Opiate, Stimulantien), gefolgt von Spiel- und Medikamentenproblemen.

Die hohe Anruferzahl (s. letzter Bericht), die das Durchkommen sehr erschwerte, führte wiederholt zur Überlastung der Nachtdienste mit bis zu 25 Beratungen in einer Schicht. Daher wurde nach längerer Diskussion Maßnahmen zur Reduzierung der Anruferzahl getroffen. So sind wir im bundesweiten Routing aller Suchthotlines nunmehr nicht mehr regelhaft beteiligt. Zudem wurde in der Öffentlichkeitsarbeit deutlicher kommuniziert, dass wir zwischen 24.00 und 6.00 nur für wirkliche Notfälle erreichbar sind. Die Homepage wurde dahingehend geändert, dass sich Hilfesuchende immer an die nächstgelegene Hotline wenden sollen. Damit wird wieder eine größere Regionalisierung erreicht. Die 24-stündige Erreichbarkeit war mit ganz wenigen Ausnahmen (kurzfristige Erkrankung) gegeben. Hier verwies ein AB auf die nächste Schicht.

Die Verantwortung über Schulung, Supervision, Begleitung, Fortbildung und Organisation der Infostände lag schwerpunktmäßig bei Dipl. Sozialpädagogin Ilona Tscherny. Die einzelnen Bereiche werden im Folgenden ausgeführt:

Rekrutierung und Ausbildung Ehrenamtlicher

Um die notwendige Ehrenamtlichenzahl von ca. 65 wieder zu erreichen führten wir vom 7.1.-22.3.2020 eine Ausbildung nach bewährtem Konzept mit 10 Abenden (à 180 Min.) und 5 Wochenendtagen durch. 11 Teilnehmende schlossen den Kurs mit Erfolg ab. Die meisten Ehrenamtlichen erhielten wir über Inserate in der Zeitschrift „biss“ sowie über relativ zeitaufwändige Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Beispiele sind hier die Straßenfeste und die Freiwilligenmesse.

Supervision, Fortbildung, Begleitung

Die Ehrenamtlichen sind wie bisher in 4 Supervisionsgruppen unterteilt, die jeweils 14tägig (außer in den Ferien) stattfinden und 90 Minuten dauern. Im Jahr 2020 wurden insgesamt 85 Supervisionen für Ehrenamtliche angeboten, die ab März aufgrund von Corona entweder im Freien oder über Zoom stattfanden. Hier werden schwierige Gespräche besprochen und Gesprächsmodifikationen im Rollenspiel eingeübt. Zudem dienen die Gruppen der Entlastung. Dies hat bei der SuchtHotline eine besondere Bedeutung, da die Gespräche ja alleine durchgeführt werden und Schweigepflicht besteht. Man kann sich also beispielsweise nicht beim Partner zu Hause entlasten. Unser Fortbildungswochenende im Kloster Armstorf (geplant für September 2020) musste coronabedingt gestrichen werden. Folgende Fortbildungen führten wir durch:

- 7.3.20: Basiswissen Sucht (Tagesseminar)
- 30.3.20: Besuch er Würmtalklinik Gräfelfing
- 2./3.5.20: Motivational Interviewing (Wochenendseminar)
- 6.7.20: Motivational Interviewing (Auffrischung)
- 9.7.20: Depressionen und Medikamente (Zoom)
- 13.8.20: Essstörungen (Zoom)
- 10.9.20: Sex- und Pornosucht (Zoom)
- 22.10.20: Glückspielsucht (Zoom)
- 12.11.20: Reduktionsprogramme bei Cannabiskonsumenten (Zoom)

Dem vorausgegangen waren einige Trainings (z.T. im Einzelsetting für unsere Älteren) zur Bedienung von Videokonferenzen.

Qualitätssicherung

Im Rahmen der Qualitätssicherung führten wir erneut eine relativ aufwändige Aktion mit Feedbackgesprächen durch. Alle Ehrenamtlichen wussten, dass sie innerhalb von 3 Monaten einen fingierten Anruf durch externe Supervisoren erhalten. Dieses Gespräch wurde danach sofort reflektiert. Um dies möglichst angstfrei zu gestalten, wurde zugesichert, dass die Hauptamtlichen vom Inhalt der einzelnen Feedbackgespräche keine Kenntnis erhalten. Es blieb also vertraulich zwischen Ehrenamtlichem und externem Supervisor. Trotz einiger Ängste war diese Aktion wieder ein großer Erfolg mit einem Motivationsschub durch die wohlwollenden Feedbacks, die allerdings auch das Entwicklungspotenzial aufzeigten. Die Hauptamtlichen erhielten eine Zusammenfassung der

Ergebnisse. Die Ausbildungslücken wurden dadurch transparent und konnten in den Supervisionen aufgegriffen werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Auf Beratungs- und Informationsständen bei Straßenfesten und anderen öffentlichen Veranstaltungen fällt das Zelt mit dem auffallenden Logo der SuchtHotline vielen tausend Besuchern ins Auge. Für unsere Ehrenamtlichen ist es ein Reiz einmal direkt ohne das Medium Telefon mit Menschen ins fachliche Gespräch zu kommen.

Aufgrund der coronabedingten Situation fanden 2020 keine Straßenfeste statt. Auch unsere Sendungen auf Radio Lora wurden ab April aufgrund des beengten Raumes im Studio ausgesetzt.

Statistische Angaben zur Ehrenamtlichenarbeit 2020:

- Anzahl der Ehrenamtlichen: 63
- Anzahl der Supervisionen für Ehrenamtliche: 85
- Anzahl der (Tages-)Fortbildungen für Ehrenamtliche: 9
- Anzahl der Infostände (ganze Tage): 0

Planung für 2021:

Durch die normale Fluktuation unserer Ehrenamtlichen ist ein Ausbildungskurs vom 15.4. bis 21.7.2020 nach bewährtem Konzept (10 Abende, 5 Wochenendtage) geplant. Evtl. kann dieser nur in verminderter Größe oder über Zoom wegen der coronabedingten Situation durchgeführt werden. Die einzelnen Module stehen unter einem bestimmten Thema (s. Plan) und werden nach einem fachlichen Input zunächst theoretisch mit der Gruppe erarbeitet und in der 2. Hälfte des Abends in Rollenspielen eingeübt. Dort, wo es sinnvoll ist, werden Betroffene eingeladen, die ihre persönliche Situation in der Gruppe vortragen und für Fragen zur Verfügung stehen. Wiederholt erhalten die Teilnehmer schriftliche Unterlagen (von uns erstellt oder aus Fachzeitschriften), die zu Hause durchgearbeitet werden und dann in der Gruppe zusammengefasst und diskutiert werden. Am Anfang jeder Gruppenstunde wird die vorangegangene Gruppenstunde kurz in einer Runde wiederholt, was noch erinnerlich ist. Wichtig ist, die erarbeiteten Inhalte immer wieder auf die Arbeit am Telefon zu übertragen und auf die praktische Umsetzung hinzuweisen. Dabei steht insbesondere die Psychodynamik Suchtkranker und die systemische Sichtweise im Mittelpunkt. Desweiteren sind ca. 75 Supervisionen für 4 laufende Gruppen (à 15 Ehrenamtliche) fest geplant sowie 10 Fortbildungen mit suchtspezifischen Inhalten bzw. Besuche von Institutionen, an die die SuchtHotline häufig weitervermittelt. Vom 3.-5.9.20 ist unsere Jahrestagung im Kloster Armstorf, die hoffentlich diesmal stattfinden kann, fest gebucht. Geplant ist eine Fortbildung zu den Ergebnissen der Feedbackaktion, die zu dem ausgefallenen Wochenende

geplant waren. Die genauen Inhalte sind noch offen. Die Durchführung von Infoständen und die monatliche Sendung auf Radio Lora sollen baldmöglichst wieder aufgenommen werden. Die Hauptverantwortung für die Ehrenamtlichenarbeit wird 2021 bei Dipl. Sozialpäd. Ilona Tscherny liegen.

München, 10.1.2021

Christoph-Peter Teich
Dipl. Sozialpäd. (FH), Leiter der SuchtHotline München (SHM)